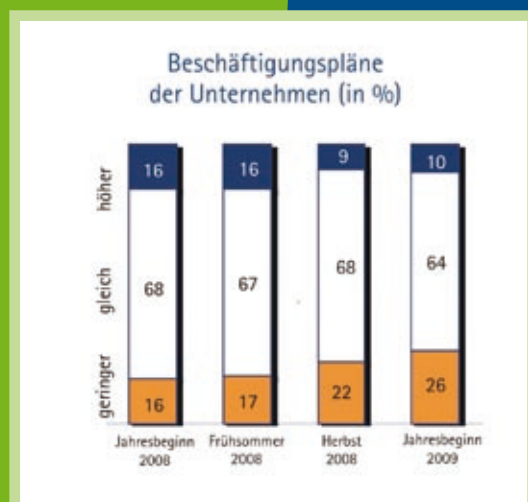
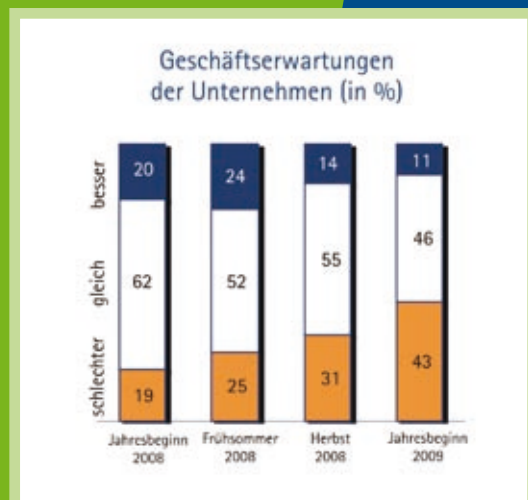
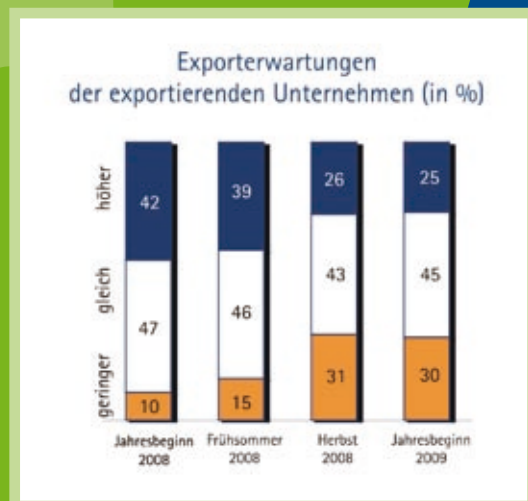
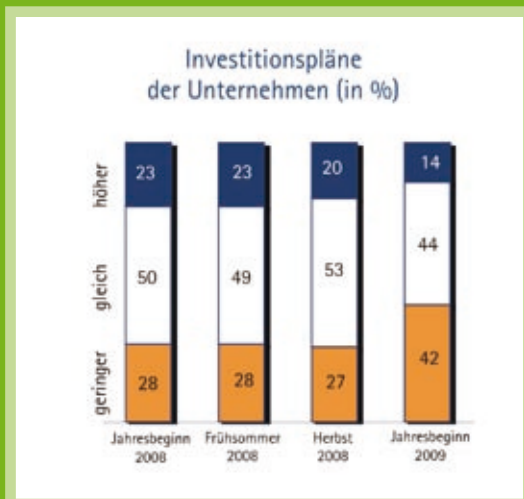
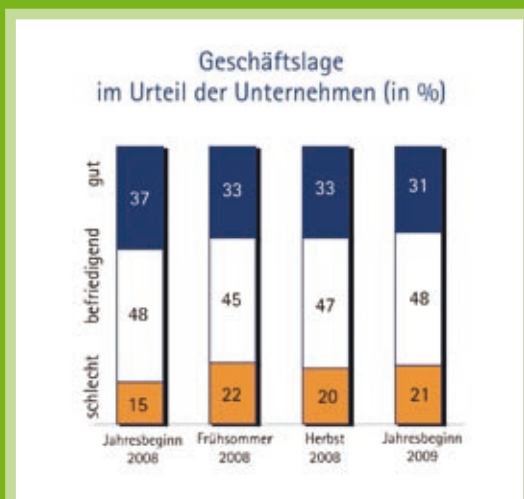
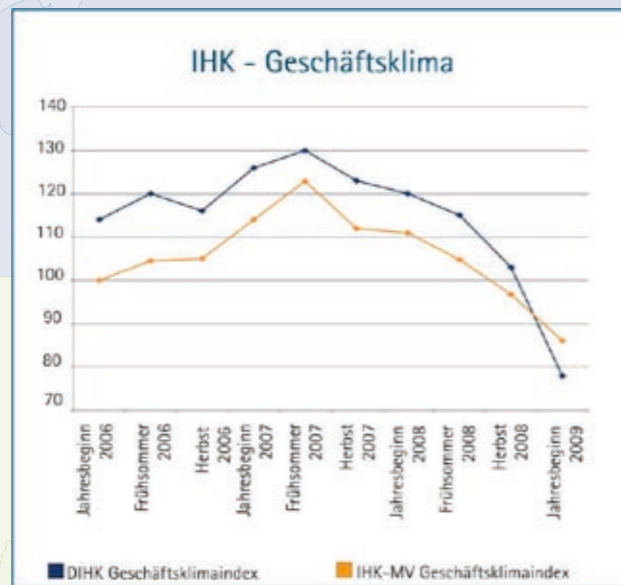
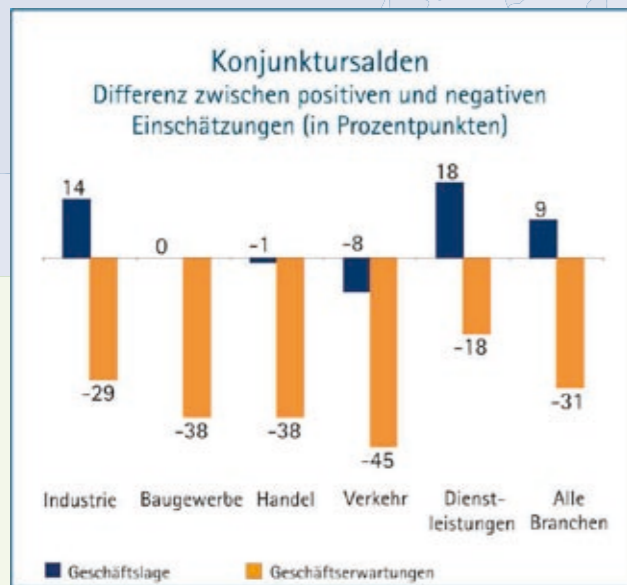


IHK-Konjunkturumfrage Jahresbeginn 2009

Die Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern auf einen Blick





Kräftige Stimmungsabkühlung - Lage aber noch stabil

Zum Jahresbeginn 2009 kühlt sich das Geschäftsklima in Mecklenburg-Vorpommern kräftig ab, die Unternehmen schätzen ihre derzeitige Situation dennoch überwiegend befriedigend bis gut ein. Das besagen die Antworten der über 2500 Unternehmen, die von den Industrie- und Handelskammern Neubrandenburg, Rostock und Schwerin im Rahmen der aktuellen IHK-Konjunkturumfrage befragt wurden. Zwar fällt jede fünfte Beurteilung zur Geschäftslage negativ aus, dies ist im Vergleich zum Herbst 2008 jedoch keine Verschlechterung. Die insgesamt gute Einschätzung ist vor allem auf die Industrie und auf den Dienstleistungssektor zurückzuführen. Beide Wirtschaftsbereiche verzeichnen weiterhin eine überwiegend stabile Auftragslage. Relativ schlecht schätzen dagegen Verkehrsunternehmen ihre Situation ein. Als Gründe werden die Maut und hohe Kraftstoffpreise während der vergangenen Monate genannt. Branchenübergreifend fallen die Geschäftserwartungen für die kommenden 12 Monate im Saldo negativ aus. 43 % der Unternehmen befürchten, vom allgemeinen konjunkturellen Abschwung erfasst zu werden. Konsum- und Investitionszurückhaltung sowie mögliche Kundeninsolvenzen sind die Hauptgründe für die Einschätzung. Vereinzelt haben Unternehmen bereits starke Auftragsrückgänge erfahren. Besonders heftig hat sich die Zuversicht im Verkehrs- und Baugewerbe sowie im Handel eingetrübt.

Stimmung besser als im Bundesvergleich

Wegen des insgesamt starken Rückgangs der Geschäftserwartungen verschlechtert sich der Wert des IHK-Geschäftsklimaindexes, welcher die Salden von Geschäftslage und Geschäftserwartungen mittelt. Seit Herbst 2007 ist der Indikator stetig gesunken und mit 86 Punkten nun auf den tiefsten Stand seit 2005 gefallen. Im gesamtdeutschen Durchschnitt ist der Einbruch aufgrund der hohen Abhängigkeit vom Außenhandel sogar noch drastischer ausgefallen. Insgesamt bleiben die Perspektiven für die Konjunktur

in naher Zukunft also deutlich gedämpft. Eine nicht zu vernachlässigende Minderheit der befragten Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern gibt jedoch an, wegen Produktinnovationen und Markterweiterung auch im kommenden Jahr mit einem stabilen, wenn nicht sogar zunehmenden Geschäft zu rechnen. Zudem betrachten sich viele mittelständische Unternehmen aufgrund einer diversifizierten Kundenstruktur und Modernisierungsmaßnahmen in vergangenen Jahren als in der Krise gut aufgestellt.

Keine Hinweise auf eine Kreditklemme

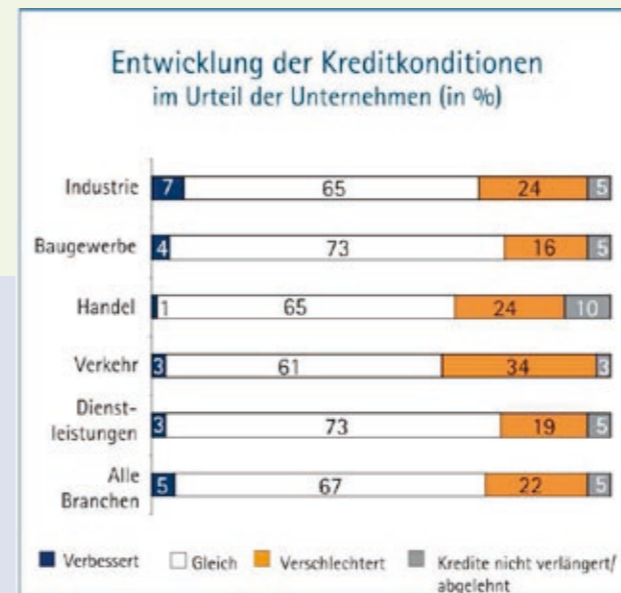
Die Antworten der Unternehmen lassen darauf schließen, dass der Kreditzugang zum Jahresbeginn 2009 für die Unternehmen Mecklenburg-Vorpommerns weitgehend intakt ist. Nur bei gut 5 % werden Kredite derzeit abgelehnt oder nicht verlängert. Somit haben sich insgesamt kaum Änderungen gegenüber dem Vorjahr ergeben. Verschlechtert hat sich die Situation für den Handel. Mit 10 % etwa doppelt so häufig wie andere befragte Unternehmen berichten Mitglieder dieser Branche von Kreditablehnungen, obwohl sie noch vor einem Jahr im Vergleich mit der Gesamtwirtschaft recht gut dastanden. Wenn man die Beurteilungen der Kreditkonditionen nach Beschäftigtengrößenklassen der

Entwicklung der Kreditkonditionen

im Urteil der Unternehmen (in %) und nach Unternehmensgrößenklasse

Urteil	Unternehmensgröße		
	Klein	Mittel	Groß
Besser	1	6	12
Gleich	70	68	56
Schlechter	21	22	27
Kredit abgelehnt/nicht verlängert	8	4	4
Summe	100	100	100

'klein': unter 10 Mitarbeiter; 'mittel': 10-99 Mitarbeiter; 'groß': ab 100 Mitarbeiter



Unternehmen aufgliedert, so zeigt sich deutlich, dass kleine Unternehmen (bis 10 Mitarbeiter) von Kreditablehnungen derzeit stärker betroffen sind als mittlere (10-99 Mitarbeiter) und große Unternehmen (100 oder mehr Mitarbeiter). Gerade kleine Unternehmen können häufig weniger Kreditsicherheiten bieten und haben infolgedessen im Durchschnitt eine schlechtere Bonität. Zudem sind ihre Kreditgesuche aufgrund der relativ geringen Volumina weniger interessant für Finanzinstitute. Insgesamt gibt es aber keine Kreditklemme, welche die realwirtschaftliche Aktivität in Mecklenburg-Vorpommern unterbindet.

Exportorerwartungen unverändert

Aufgrund der kleinteiligen Unternehmensstruktur ist die Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern vom Rückgang des Außenhandels im Bundesvergleich relativ gering betroffen. Denn seltener sind die finanziellen und personellen Ressourcen verfügbar, die ein Unternehmen für das Exportgeschäft benötigt. Trotzdem geben immerhin 27 % der befragten Unternehmen an, im Export tätig zu sein. Dies ist jedoch sehr unterschiedlich in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen. Während fast zwei Drittel der antwortenden Industrieunternehmen Produkte im Ausland absetzen, sind knapp 30 % der Unternehmen in der Verkehrsbranche und jedes fünfte an der Umfrage teilnehmende Handelsunternehmen im Auslandsgeschäft tätig. Doch selbst die Exportunternehmen in Mecklenburg-Vorpommern melden keinen Einbruch des Auslandsgeschäfts. Sie schätzen die weitere Entwicklung ihrer Exporte im Januar 2009 sehr ähnlich ein wie im Herbst 2008. So gehen 70 % nach wie vor von steigenden oder gleichbleibenden Auslandsabsätzen aus. Sie haben sich einen ausländischen Markt gerade erst neu erschlossen und bauen diesen noch weiter aus durch verstärkte Vertriebsaktivitäten, oder vertiefen ihre Kundenstruktur durch Produktinnovation. Im Auslandsgeschäft etablierte Unternehmen verfügen oft über feste Lieferverträge und betrachten ihr Exportgeschäft in den nächsten 12 Monaten als



weitgehend gesichert. Wichtigste Handelspartner der Exporteure aus Mecklenburg-Vorpommern sind die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union. Neben Frankreich, Belgien und Skandinavien gewinnen mittel- und osteuropäische Handelspartner an Gewicht.

Unternehmen halten Beschäftigungsniveau

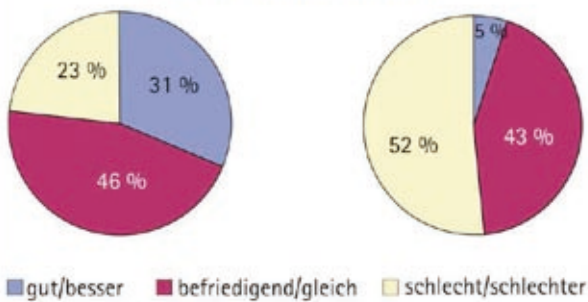
Die konjunkturelle Abschwächung ist auch in den Beschäftigungsplänen der Unternehmen sichtbar. So ist der Anteil der Unternehmen, die angeben, in den kommenden Monaten Personal abbauen zu müssen, mit 26 % zwar etwas höher als noch im Herbst 2008. Gleichzeitig geben jedoch fast drei Viertel aller Unternehmen an, ihre Beschäftigung halten oder sogar steigern zu wollen. Besonders positiv fällt das Ergebnis für das Dienstleistungsgewerbe aus: In dieser Branche gehen 73 % der Unternehmen von einer gleichbleibenden Mitarbeiterzahl in den kommenden 12 Monaten aus, während 11 % sogar Neueinstellungen planen. Im Bau- und Verkehrsgewerbe dagegen glauben 35 bzw. 39 % der Unternehmen, dass sie Mitarbeiter entlassen müssen.

Aussichten trübe, aber nicht schwarz

Die Aussichten für die wirtschaftliche Entwicklung haben sich weiter verschlechtert. Die Unternehmen Mecklenburg-Vorpommerns sehen einen wirtschaftlichen Abschwung auf sich zukommen. Es gehen aber von den rückläufigen Rohstoffpreisen und von dem noch stabilen Binnenkonsum stützende Impulse aus. Zudem helfen Leitzinssenkungen und die nun von der EU-Kommission genehmigten milliardenschweren Konjunkturpakete der europäischen Regierungen, die wirtschaftliche Lage zu stabilisieren. Da Mecklenburg-Vorpommern außerdem nur begrenzt durch ein einbrechendes Exportgeschäft betroffen ist, ist trotz der negativen Geschäftsaussichten in allen Wirtschaftsbereichen zu erwarten, dass der hiesige Wirtschaftsraum weniger stark als die meisten anderen deutschen Regionen von den aktuellen weltwirtschaftlichen Entwicklungen erfasst wird.

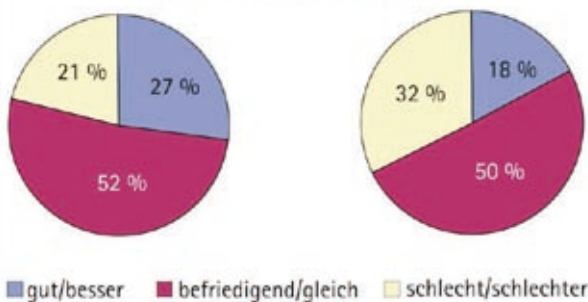
Bezirk der IHK zu Neubrandenburg:

Geschäftslage Geschäftserwartungen
im Urteil der Unternehmen



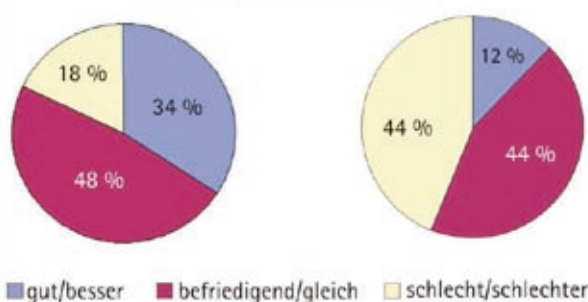
Bezirk der IHK zu Rostock:

Geschäftslage Geschäftserwartungen
im Urteil der Unternehmen



Bezirk der IHK zu Schwerin:

Geschäftslage Geschäftserwartungen
im Urteil der Unternehmen



IHK zu Neubrandenburg

Die Stimmung bei den Unternehmen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation hat sich in der IHK-Region Neubrandenburg eingetrübt. Noch wurden in den vergangenen Monaten akzeptable Ergebnisse erreicht, aber die Wirtschaftsentwicklung wird kraftloser und lässt die Unternehmen skeptisch in die Zukunft blicken. Die Investitionsneigung der hiesigen Firmen tendiert gegen Null bzw. wird auf ein absolutes Mindestmaß beschränkt. Vorboten der aktuellen Entwicklung streifen auch den Arbeitsmarkt. Allerdings sorgt die regionale Wirtschaftsstruktur mit den überwiegend kleinen und mittleren Firmen noch dafür, dass sich bisher keine überdimensionale Zunahme der Erwerbslosigkeit abzeichnet.

IHK zu Rostock

Die zunehmend schwächere Auftragsentwicklung betrifft vor allem die Vorleistungs- und Investitionsgüterhersteller, die vermehrt weniger Auftragseingänge aus dem Ausland verzeichnen. Dies betrifft auch die Unternehmen der maritimen Industrie und deren Zulieferbetriebe. Vergleichsweise moderat korrigieren hingegen das Dienstleistungsgewerbe sowie der Groß- und Einzelhandel ihre Aussichten. Infolge rückläufiger Auftragseingänge überwiegt zum Jahresbeginn die Tendenz zum Beschäftigungsabbau – dies allerdings von einem hohen Niveau aus. Die Beschäftigungsplanungen der Unternehmen bleiben weitestgehend robust.

IHK zu Schwerin

Die Lage im Januar 2009 wird von den meisten Unternehmen Westmecklenburgs noch als befriedigend bis günstig eingestuft. Aus Furcht vor sinkenden Konsumausgaben und rückgängigen Investitionen sind die Zukunftserwartungen jedoch sehr zurückhaltend. Die Zahlungsmoral hat sich verschlechtert und nicht wenige Unternehmen fürchten, durch Insolvenzen ihrer Kunden selber in finanzielle Schwierigkeiten zu geraten. Tatsächlich sind die Investitionspläne im Vergleich zum Vorjahr in allen Branchen gesunken. Dies ist allerdings vor allem darauf zurückzuführen, dass bereits in den konjunkturell starken Vorjahren 2007 und 2008 größere Investitionsprojekte durchgeführt wurden.

Mit der Auswertung IHK-Konjunkturanalyse zum Jahresbeginn 2009 präsentiert die Landesarbeitsgemeinschaft der IHKs in Mecklenburg-Vorpommern die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage. Grundlage sind repräsentative Befragungen von über 2500 Mitgliedsunternehmen in den Kammerbezirken der Industrie- und Handelskammern Neubrandenburg, Rostock und Schwerin. Die Antworten verteilen sich auf die Industrie (24 %), die Bauwirtschaft (11 %), den Handel (19 %), Verkehr (15 %), Finanz- und Versicherungsdienstleister (4 %) und Dienstleistungen (38 %). Die Umfrage fand überwiegend im Januar 2009 statt. Aufgrund der Umstellung der Wirtschaftszweigklassifikationen von WZ 2003 auf WZ 2008 im Januar 2009 sind die diesjährigen Branchengruppierungen weitestgehend, jedoch nicht vollständig übereinstimmend mit den vorherigen Konjunkturberichten. Die Branche ‚Industrie‘ umfasst nun ‚Verarbeitendes Gewerbe‘ sowie ‚Energieversorgung‘ und ‚Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen‘. Die Branche ‚Dienstleistungen‘ setzt sich zusammen aus ‚Information und Kommunikation‘, ‚Grundstücks- und Wohnungswesen‘, ‚freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen‘ sowie ‚Kunst, Unterhaltung und Erholung‘ und ‚sonstige Dienstleistungen‘.

© Landesarbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern in Mecklenburg-Vorpommern|Neubrandenburg, Rostock und Schwerin

Ansprechpartner der Konjunkturumfragen:

IHK zu Neubrandenburg: Dipl.-Vw. Gabriele Holtz|T.: (03 95) 5 597-203|holtz@neubrandenburg.ihk.de|www.neubrandenburg.ihk.de

IHK zu Rostock: Dipl.-Vw. Thomas Einsfelder|T.: (03 81) 3 38-240|einsfelder@rostock.ihk.de|www.rostock.ihk24.de

IHK zu Schwerin: Dipl.-Vw. Dorothee Crayen|T.: (03 85) 5 103-144|crayen@schwerin.ihk.de|www.ihkzuschwerin.de